



„ACHT FRAUEN“ auf der Suche nach dem Mörder: Ungemein spannend ist das neueste Stück der Theatergruppe Esprit, das derzeit im Rastatter Kellertheater zu sehen ist. Foto: sbe

Alle acht Frauen hätten ein Motiv

Alle gestehen ihre Fehler, aber keine den Mord: Theater Esprit spielt „Acht Frauen“

Rastatt (sbe). War es das neue Dienstmädchen (Elke Scharer), die verdiente Hausdame (Gunda Rex) oder doch die eigene Ehefrau (Sibylle Huber), die den einzigen Mann im Haus ermordet hat? Eine von acht Frauen im abgelegenen und eingeschneiten Landhaus irgendwo in Frankreich muss es gewesen sein, denn der Hausherr liegt mit einem Messer im Rücken in seinem Bett. So beginnt eine rund zweistündige Detektivarbeit von „acht Frauen“, die das Theater Esprit derzeit überzeugend im Rastatter Kellertheater aufführt. Dabei ist das Stück für alle, die die Buchvorlage von Robert Thomas (1961) oder den gleichnamigen Film von Francois Ozon aus dem Jahr 2002 nicht kennen, ungemein spannend und erlebt am Ende doch eine nicht erwartete Wendung.

Eine der acht Frauen im Haus spielt falsch und weiß mehr als alle anderen und das Publikum. Doch wer ist diese Frau? Etwa die beim Rest des Hauses unbeliebte Schwester des Ermordeten (Sabine Schiel), oder eine seiner beiden Töchter Catherine (Jenny Rex) und Susanne (Beate Riedinger)? Oder am Ende gar die Oma (Cornelia Kleis)? Zutrauen würde man die Tat sicher auch Tante Augustine, die sehr

überzeugend von Karin Krebs gespielt wird. Denn alle acht Frauen verstricken sich im Laufe des Stücks immer wieder in Widersprüche und alle hätten auch das ein oder andere Motiv, um die grausige Tat zu begehen. Die eine braucht dringend Geld, die andere hätte nichts gegen eine Affäre mit dem Hausherrn einzuwenden und die dritte hat ein weiteres dunkles Geheimnis. Sicher ist lediglich, dass alle Frau-

Grausige Tat in einem abgelegenen Landhaus

en in der Nacht des Mordes irgendwann einmal im Haus waren, auch wenn sie dies vor den anderen nicht gerne zugeben.

Da das einsame Landhaus von der Außenwelt abgeschnitten, das Telefon nicht funktioniert und die Kabel des Autos durchtrennt sind, können die Damen keine Hilfe von außen holen und bewegen sich deshalb ausschließlich in ihrem Mikrokosmos. Die acht Damen machen sich schnell daran, der Täterin in den ei-

genen Reihen auf die Schliche zu kommen. Jede der Damen hat mindestens eine Leiche im Keller, doch wer ist für die Leiche im Schlafzimmer verantwortlich? Eine nach der anderen offenbart ihre Fehler, Schwächen und Lügen, doch keine gesteht den Mord. Neu für Darsteller und Publikum sind dieses Mal verschiedene Gesangseinlagen im Musical-Stil. Dass keine der Schauspielerinnen eine Gesangsausbildung genossen hat, wird schnell klar, stört die Besucher im Kellertheater aber nicht. Statt dessen gibt es für jeden einzelnen Gesangsauftritt einen Sonderapplaus. Über viel Beifall können sich die Akteure unter der Leitung von Regisseurin Marie-Rose Russi und Regieassistentin Renate Schmidt auch am Ende des Stückes freuen, als es tatsächlich eine Leiche im Haus gibt. Mindestens.

Die Kriminalkomödie „Die acht Frauen“ von Robert Thomas ist zu folgenden Terminen im Rastatter Kellertheater zu sehen: 20., 21., 22. März sowie 1., 3., 4., 12. und 15. April. Beginn ist jeweils um 20 Uhr. Zudem wird das Stück am 29. März um 17 Uhr aufgeführt. Karten gibt es per E-Mail an theateresprit@web.de oder telefonisch unter (0 72 22) 9 05 71 19.